

Kommentare zu ‚man(n) wird mensch‘

Die erste eigene Performance ‚man(n) wird mensch‘ der Brüder Philipp und Stefan Lirsch zeigt eine amüsant-kritische Dekonstruktion gängiger Rollenklischees und Selbstbilder vom Mann-Sein anhand eigener Erfahrungen sowie neuesten Erkenntnissen aus der Männerforschung – von Autos, Fußball und Computern über Frauen, Arbeit, Spaß und Wettkampf bis zu Alkohol, Sex und Fernsehen...

(Eva Brenner, FLEISCHEREI – Projekt Theater Studio Wien)

‚man wird mensch‘ durchdringt die Essenz des Mensch-seins. Das Stück handelt von der Potentialität des Menschen - von der Möglichkeit einer Änderung der kulturellen und gesellschaftlichen Regeln, von denen er bestimmt wird/wurde.

(Alban Beqiraj, Student der Philosophie und Theaterwissenschaft)

Vieles was generell als ‚so männlich‘ bezeichnet wird, kann in der Arbeit von Philipp und Stefan Lirsch aus einer anderen und für viele sogar neuen Perspektive wahrgenommen werden. ‚Mann‘, vom eigenen Mythos befreit, wird zum Menschen, der in der Betrachtung seiner selbst, die Scheu vor Eigenkritik verliert. In einer äußerst mutigen und gefühlvoll angelegten Performance, ‚verführen‘ die Akteure das Publikum mit seinen eigenen fixen Vorstellungen und rollengebundenen Mustern, um diese im Moment des ‚Konsums‘, durch ein geschicktes Wenden des Gewissensspiegels zu enthüllen. Was übrig bleibt ist eine, sich in dem Moment verankernde Selbsterkenntnis und die enorme Freude, an solch einem befreienden Geschehen teilnehmen zu dürfen. Ein ‚Muss‘ für alle Alten und Jungen, die sich schon lange die Transzendenz von hinderlichen Kategorien und von rein gewohnheitsmäßig und unbewusst aufrechterhaltenen, nutzlos gewordenen Wertvorstellungen gewünscht haben. Bravo und weiter so!

(Hans Echnaton Schano, Poet, Schauspieler, Regisseur, langjähriges Mitglied vom Living Theater)

Collagenartig zeigen sie Situationen und Erfahrungen denen Jungen und Männer im Laufe ihres Lebens begegnen, und die uns Männer (fast) alle geformt und leider auch oft verformt haben. Diese beiden jungen Männer schaffen es, sich diesem Thema mit großer Sensibilität und Reife anzunähern und im Zuschauer einen tief berührten, nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen - zumindest war das bei mir so.

(Roland Richter, Lernwerkstatt im Wasserschloss)

Zwei junge Männer, Stefan und Philipp Lirsch, kreierte ein unter die Haut gehendes Theaterstück. Sie zeichnen das Bild zweier Männer, die sich mehr und mehr in ihren Rollen und Funktionen verlieren. Träume weichen dem blanken Entsetzten. Die seelische Not wird zu groß. Sie brechen zusammen – und sie werden neu geboren!

(Manfred Faschingeder, Männerberatung St. Pölten)

ehrlich und berührend - ... Aspekte des Mann-seins, über die ich noch nicht nachgedacht habe, bzw. von denen ich nichts wusste.

man(n) wird mensch - ein Spiegel. Ich habe mich darin gesehen, lustvoll, liebevoll, leidend, männlich, schön, ...

Ausschnitt aus dem Stück

"Wir wollen uns dem Mensch-sein, dem Authentisch-sein, annähern, die kulturellen und gesellschaftlichen, wie auch die geschlechtlichen Schutzhüllen fallenlassen und uns nackt – als Menschen – begegnen. Wir nähern uns aus der Position des Mannes dem Menschsein. Dabei wollen wir nicht vorgeben wie Mann sein soll oder sein könnte. Wir hinterfragen die eigenen Vorstellungen, Rollen und das Selbstbild vom Mann-sein. Wir regen dazu an, sich zu erlauben sich selbst zu sein, ohne etwas repräsentieren zu müssen – mich für mich selbst zu entscheiden – und mir treu zu bleiben."